

Buchbesprechungen

Schwäbische Curiosa?

Schwäbische Curiosa, gesammelt von GEORG KLEEMANN, illustriert von CHRISTOPH BRUDI, gebündelt im Rainer Wunderlich Verlag Hermann Leins Tübingen 1974. 323 Seiten. Leinen DM 28,-.

Was sind Curiosa? Nach der Meinung des Herausgebers *nicht nur merkwürdige Raritäten*, denn das Wort könne *Einmaliges, Seltsames, Sonderbares, Wunderliches* bedeuten, *aber auch Dinge und Ereignisse benennen, die neugierig, ja wißbegierig machen*. Curiosa – das ist immer noch Zitat – *sind knorrige Auswüchse des Lebens*. Das Schwabenland sei deren so reich, *daß der Topf fast überläuft – im Lebenskampf gegen den kargen Boden und gegen die Weltgeschichte, die uns immer wieder überrollt hat*. Aber: kann uns Weltgeschichte wirklich überrollen? Sind wir nicht, wenn auch nur zum kleinsten Mini-Teil, Teil von und an ihr?

Es gibt nichts so Rechtes her mit den schwäbischen Curiosa. Denn so einmalig (seltsam, sonderbar, wunderlich) sind diese Dinge gar nicht. Viel besser und wirklichkeitsnäher wäre gewesen, wenn der Herausgeber geschrieben hätte: da haben sich einige Mitarbeiter von Rundfunk und (Stuttgarter) Zeitung zusammengefunden, die aus ihrer Sicht etwas von den Schwaben, ihrem Wesen und ihrer Geschichte aufblättern wollen, das Ganze zu einem Buch zusammenfädeln, das sich sicher gar nicht so schlecht verkaufen läßt, denn es läuft ja ein bißchen unter dem Einmalig-Seltsam-Sonderbar-Wunderlichen . . .

Der Herausgeber hat sich zwei Artikel reserviert (Die Wilhelma bzw. Vom schwäbischen Lebensgefühl), ERICH RUCKGABER schreibt über den Bere, König vom Lautertal, PETER HÄRTLING «entlarvt» die schwäbische Kehrwoche, FRITZ LUDWIG SCHNEIDER schildert das schwäbische Vesper, MAX H. C. EICHERT bringt schon fast vergessene schwäbische Redensarten ans Licht, ALFRED WEITNAUER geht mit dem lieben Herrgöttele von Biberach in heute bayerischen Gefilden spazieren (warum nicht – auch dort leben sehr viele Schwaben . . .), Kempten wird gar ein eigener Artikel gewidmet, MANFRED THIER läßt ein ganz und gar unklösterliches Vergnügen Ellwangsens zu Wort kommen: die fasnächtliche Schnitzelbank, KARL SCHWEDHELM spürt dem schwäbisch-französischen Verhältnis nach, JÜRGEN STEIN besucht den Besigheimer Verfertiger des größten handgeschriebenen Buches der Neuzeit, HERMANN BAUMHAUER geht dem Schneider von Ulm zu Leib, PETER LAHNSTEIN charakterisiert BERTHOLD AUERBACH als Kriegsberichterstatter, JOSEF EBERLE den fast vergessenen Magister von Coimbra MORIZ RAPP (eine faszinierende Gestalt), LAHNSTEIN windet Mörrike seine Kränze, HERMANN LENZ entbietet «des Südens warmer Gruß» RAABE, RICHARD SCHMID deckt Geschäfte VOLTAIRES mit KARL EUGEN auf, EKKEHARD RUDOLPH versucht, SCHUBARTS Hohenasperger Haft zu ergründen. MARGARETE HANNSMANN gibt gar ein Friedhofsgespräch mit CHRISTIAN WAGNER wieder und «collagiert» MÖRIKES Blautopf, FRIEDRICH

WEIGEND – ein großartiger Essay – schürft dem Klosterstaat Schönthal nach, SIEGFRIED LAUFFER hat's mit den bedeutenden Ludwigsburgern. Vielleicht der aufrüttelndste Beitrag, weil in der Auseinandersetzung mit FRAENGER geschrieben, ist FRITZ VOGELGSANGS RATGEB-Artikel, der uns nahelegt, daß wir uns damit zu beschäftigen haben. Alles in allem: ein Kaleidoskop schwäbischer Geschichte, schwäbischen Wesens. Vielleicht hat FRAENGER recht: *Zu unsern Lebzeiten wird man uns auf den Misthaufen werfen*. Wolfgang Irtenkauf

Buchhinweise

HEDWIG LOHSS: Tiere – in meinem Leben. Mühlacker: Stieglitz-Verlag 1974. 230 Seiten. DM 14,80.

KARL HILLENBRAND: Ziegler in und um Schwäbisch Hall. Mit Eiden, Ordnungen und Taxen für die Ziegler der Reichsstadt Hall vom 16. bis 18. Jahrhundert. Von KUNO ULSHÖFER. Schriftenreihe des Vereins Alt Hall e. V. Heft 1, 1974. 55 Seiten. DM 4,80.

Recht praktisch für Ausflüge ins Unterland ist der Führer über den Wunnenstein (zwischen Ilsfeld und Winzerhausen), den OTTO CONRAD und GERHARD ZIEGLER für den Walter-Verlag Ludwigsburg geschrieben haben. (Walter-Burgenführer. Nr. 107.)

Die beiden Zeitschriften «einhorn» und «Ostalb», erste bislang für den Kreis Schwäbisch Gmünd, letztere für den Kreis Aalen zuständig, haben fusioniert. Das war die Konsequenz aus der Zusammenlegung der beiden Kreise zum Ostalbkreis. «Ostalb/einhorn» erscheint jetzt vierteljährlich in einer Arbeitsgemeinschaft Eduard Dietenberger KG und Ostalbverlag Aalen, die Redaktion wird von HERMANN BAUMHAUER und EDUARD DIETENBERGER besorgt. Das 1. Heft 1974 bringt ausgezeichnete Beiträge mit weitgespannter Thematik, ferner werden die Gemeinden des neuen Kreises vorgestellt, neue Hochschulen präsentieren sich usf. Alles in allem: ein gelungener Start zu gemeinsamem Tun.

Der sehr rührige Verlag Schnell & Steiner, München, legt in seiner preiswerten Reihe der Kirchenführer jetzt vor: Obermarchtal (von HUGO SCHNELL in der 5. überarbeiteten Auflage); Ochsenhausen (von demselben in der 7. Auflage); Steinhausen, die eben fertig restaurierte Kirche (von demselben und von Pfarrer GEORG BISCHOF, schon in der 11. Auflage!); ferner Weingarten (ebenfalls von Hugo Schnell in der 17. Auflage). Ein Gesamtverzeichnis gibt Rechenschaft darüber, daß seit 1934 rund 1000 Führer dieser Art in einer Gesamtauflage von über 20 Millionen erschienen sind. Dazu herzlichen Glückwunsch!

Wenn vom Schäferlauf die Rede ist, denkt man an Markgröningen, Urach oder Wildberg. Weniger bekannt vielleicht ist der Schäferlauf in Heidenheim, der jetzt ein lobenswertes Ereignis feiern kann: 250 Jahre Schäferlauf in Heidenheim. Nach 20jähriger Pause hat der rührige